

Möglichkeiten zur Verbesserung der Barrierefreiheit

Rathaus Oberhausen

Stand 30.06.2016

Barrierefreiheit Bauordnung NRW

Checklisten
Leitfaden
Gesetze
DIN-Normen
Planungsgrundlagen

Die nachfolgende Ausarbeitung stellt einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Rathaus Oberhausen dar.

Zugrunde gelegt wurden:

- **Landesbauordnung NRW §55** „Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher baulicher Anlagen“
- **DIN Normen** (z.B.: DIN 18040-1 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Öffentlich zugängliche Gebäude“...)
- **Hinweisliste zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Rathaus Oberhausen** der Kommission „Oberhausen Barrierefrei“ nach einer Begehung des Hauses am 16.10.2013
- **„Checkliste Bauen für alle; Barrierefrei“** Stadt Oberhausen



Barrierefreiheit für

- Senioren
- Menschen mit verschiedenen Behinderungen
- Eltern mit Kleinkindern
- alle Nutzer (durch mehr Sicherheit und Komfort)



Im Jahre 1930 wurde das Rathaus Oberhausen fertiggestellt. Zu dieser Zeit gab es keine verpflichtende Landesbauordnung. Somit gab es keine Maßnahmen, die bezüglich einer barrierefreien Nutzung gefordert wurden.

Würde die heutige Landesbauordnung zugrunde gelegt, kämen folgende Punkte zum Einsatz:

Landesbauordnung NRW

Auszug aus § 55 „Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher baulicher Anlagen“

- *§ 55 (1) „Bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind, ... müssen...von Menschen mit Behinderung, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern barrierefrei erreicht und ohne fremde Hilfe...genutzt werden können.“*
- *§ 55 (2) „Bei Stellplätzen...muss min. 1 vom Hundert der Einstellplätze, mindestens jedoch ein Einstellplatz, für schwerbehinderte Menschen vorgehalten werden.“*
- *§ 55 (4) „Bauliche Anlagen...müssen mindestens durch einen Eingang stufenlos erreichbar sein. Der Eingang muss eine Durchgangsbreite von min. 0,90m haben. Vor Türen muss eine ausreichende Bewegungsfläche vorhanden sein. ... Treppen müssen an beiden Seiten Handläufe erhalten, ... Flure müssen mindestens 1,40m breit sein. Ein Toilettenraum muss auch für Benutzerinnen und Benutzer von Rollstühlen geeignet und erreichbar sein. ...“*

Neben der verpflichtenden Einhaltung der Landesbauordnung können DIN-Normen als freiwilliger Standard hinzugezogen werden. DIN Normen werden unter Leitung eines Arbeitsausschusses im **Deutschen Institut für Normung** erarbeitet, um basierend auf gesicherten Ergebnissen von Wissenschaft, Technik und Erfahrung „private Regelwerke mit Empfehlungscharakter“ darzustellen.

DIN Normen werden spätestens alle 5 Jahre auf Aktualität überprüft.



Beispielhafte Auswahl an DIN Normen zur Barrierefreiheit

- **DIN 18040-1** Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Öffentlich zugängliche Gebäude
- **DIN 18040-3** Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Öffentlicher Verkehrs- und Freiraum
- **DIN 18065** Gebäudetreppen
- **DIN 18650** Automatische Türanlagen
- **DIN 32975** Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung
- **DIN 32976** Blindenschrift – Anforderungen und Maße
- **DIN 32984** Bodenindikatoren im öffentlichen Raum
- **DIN EN 81-70** Aufzüge
- **DIN EN 12217** Türen
- **DIN SPEC 1104** Schlösser und Baubeschläge
- **DIN 4844** Graphische Symbole
- ...

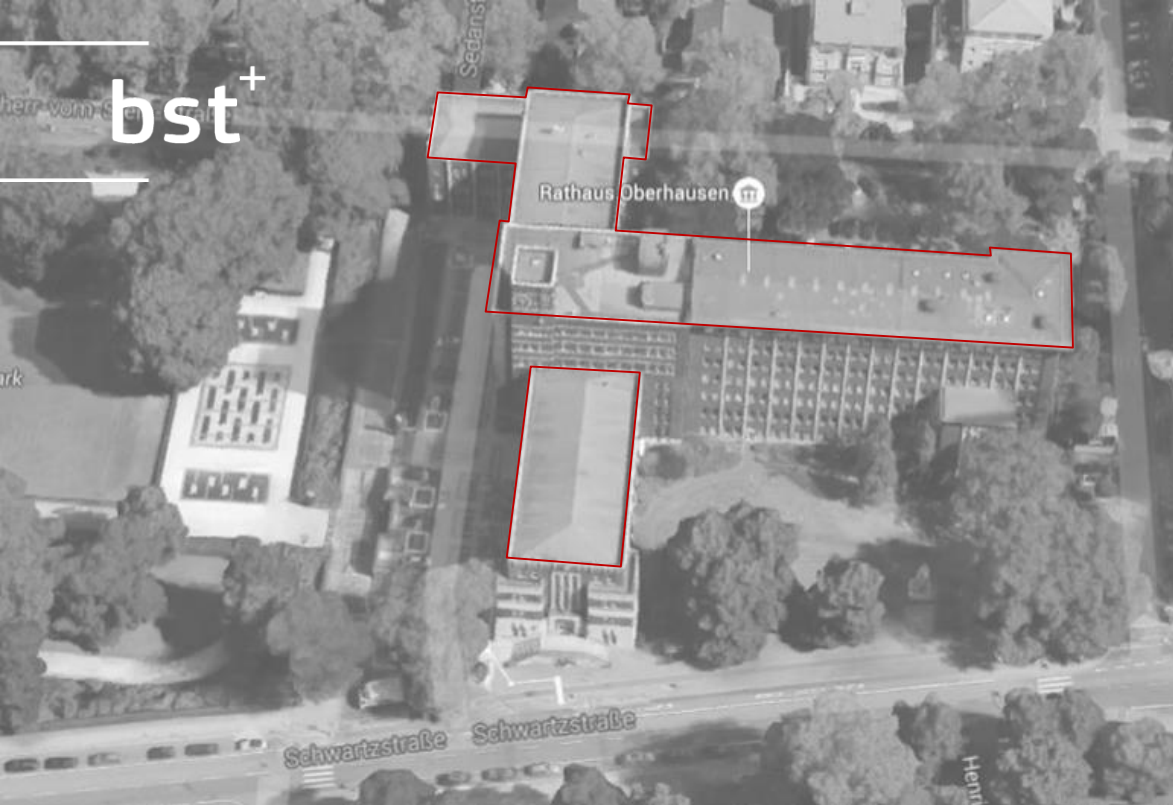
Im Jahre 1930 wurde das Rathaus Oberhausen fertiggestellt. Zu dieser Zeit gab es keine verpflichtende Landesbauordnung. Somit gab es keine Maßnahmen, die bezüglich einer barrierefreien Nutzung gefordert wurden.

Würde die heutige Landesbauordnung zugrunde gelegt, kämen folgende Punkte zum Einsatz:

aktuelle Landesbauordnung NRW mit Stand vom 01.03.2000

Auszug aus § 55 „Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher baulicher Anlagen“

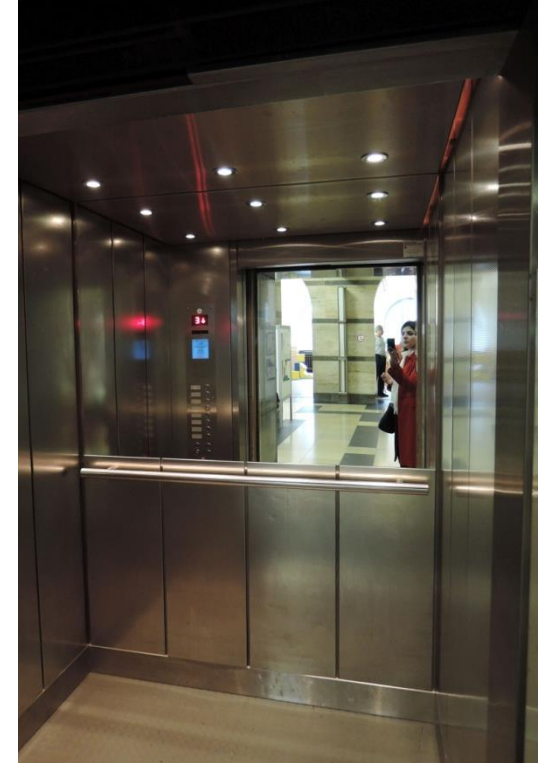
- *§ 55 (1) „Bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind, ... müssen...von Menschen mit Behinderung, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern barrierefrei erreicht und ohne fremde Hilfe...genutzt werden können.“*
- *§ 55 (2) „Bei Stellplätzen...muss min. 1 vom Hundert der Einstellplätze, mindestens jedoch ein Einstellplatz, für schwerbehinderte Menschen vorgehalten werden.“*
- *§ 55 (4) „Bauliche Anlagen...müssen mindestens durch einen Eingang stufenlos erreichbar sein. Der Eingang muss eine Durchgangsbreite von min. 0,90m haben. Vor Türen muss eine ausreichende Bewegungsfläche vorhanden sein. ... Treppen müssen an beiden Seiten Handläufe erhalten, ... Flure müssen mindestens 1,40m breit sein. Ein Toilettenraum muss auch für Benutzerinnen und Benutzer von Rollstühlen geeignet und erreichbar sein. ...“*



Quelle: www.google.de/maps

Rathaus Oberhausen

- das Gebäude gliedert sich in das 1930 fertiggestellte 7-geschossige Hauptgebäude mit 5-geschossigem Nordflügel, 4-geschossigem Südflügel und den östlich gelegenen 8-geschossigen Erweiterungsbau
- das gesamte Gebäude steht unter Denkmalschutz
- im Gebäude sind der Rat und die Verwaltung der Stadt Oberhausen mit diversen Ämtern untergebracht
- es besteht reger Publikumsverkehr, viele Besucher sind beim ersten Besuch unkundig



Barrierefreiheit im Rathaus Oberhausen

- zum Zeitpunkt der Errichtung des Rathauses (1930) wurde Barrierefreiheit noch nicht berücksichtigt
- in den letzten Jahren, in denen das Thema mehr an Bedeutung gewann, wurden im Rathaus eine Vielzahl von Maßnahmen getroffen, die Menschen mit Behinderung, Senioren und Eltern mit Kleinkindern die Erreichbarkeit und Nutzung des Gebäudes erleichtern
- es können jedoch weitere Maßnahmen getroffen werden, die jeweils einen weiteren Schritt in Richtung Barrierefreiheit und somit eine zusätzliche Verbesserung der Gesamtsituation darstellen
- die neuen Einzelmaßnahmen können unabhängig voneinander ausgeführt werden

Hinweis

- erste Abstimmungsgespräche hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung haben mit der Unteren Denkmalbehörde Oberhausen stattgefunden
- im Detail müssen weitere Gespräche erfolgen



Quelle: www.wikipedia.de



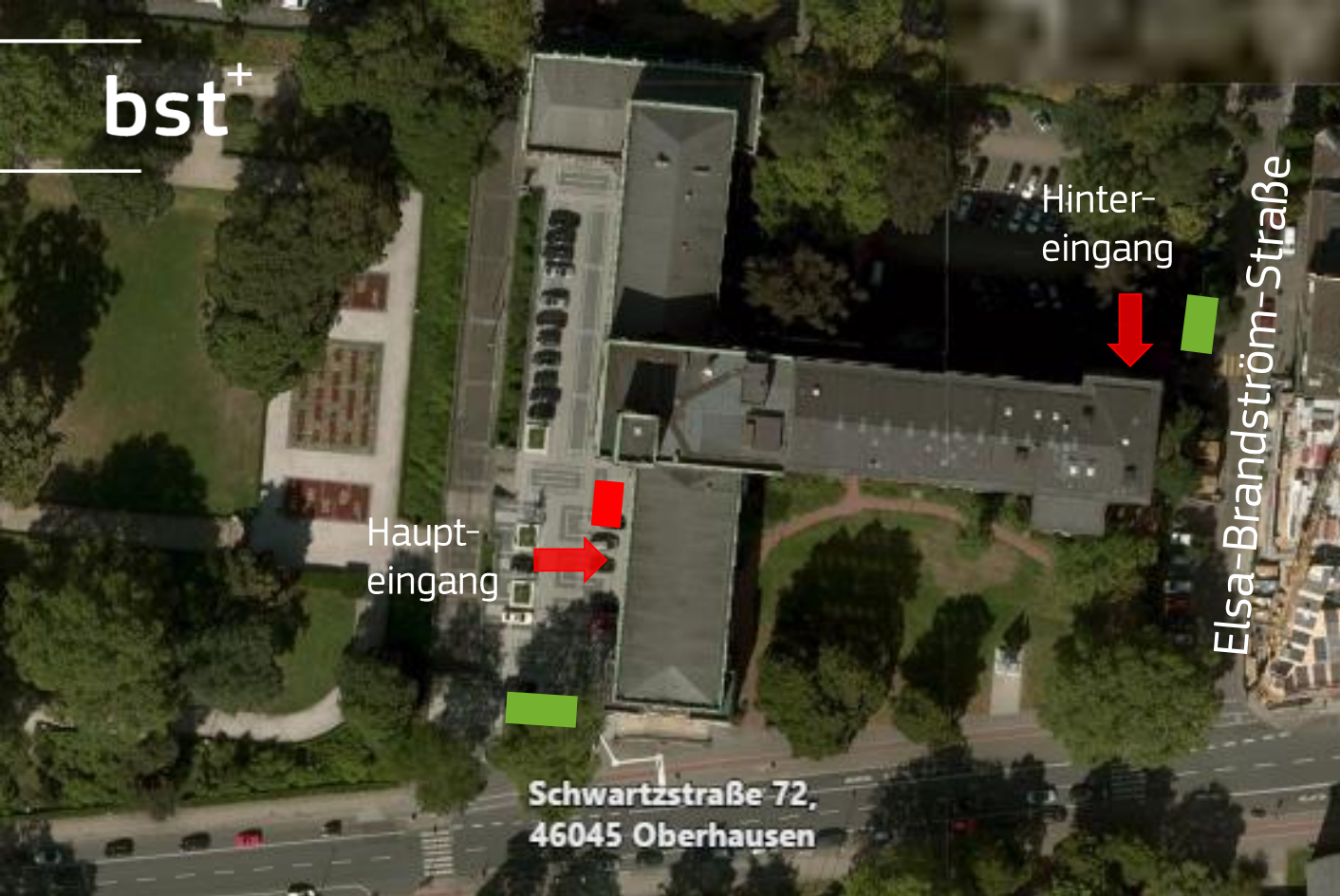
Behinderten-Parkplätze an der Schwartzstraße



Behinderten-Parkplätze an der Elsa-Brandström-Straße

Behinderten-Parkplätze | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- an der Schwartzstraße sind drei Behinderten-Parkplätze vorhanden
- in direkter Nähe des Hintereingangs an der Elsa-Brandström-Straße befinden sich zwei Behinderten-Parkplätze



Quelle: www.bing.com



Behinderten-Parkplatz Bestand



Behinderten-Parkplatz neu

Behinderten-Parkplätze | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Ergänzen von Behinderten-Parkplätzen in direkte Nähe des Haupteingangs



Orientierung im Straßenraum | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Blindenleitsystem von Bushaltestelle zu Haupteingang vorhanden
- großer Wegweiser von Straßenraum zu Haupteingang vorhanden



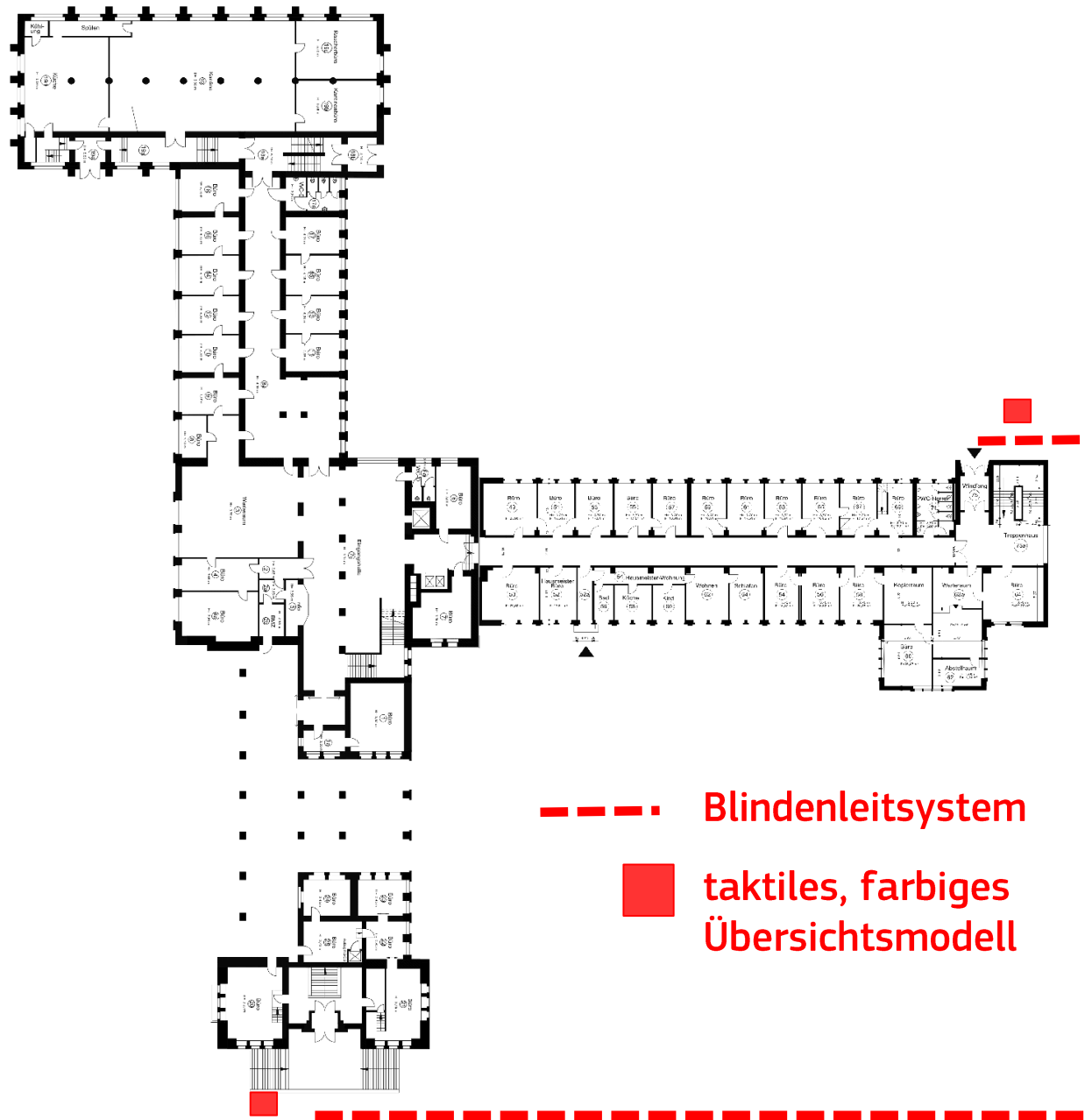
Quelle: Internet



Quelle: Tastmodell „Gassmann-Stadion“ Foto: T. Eppler

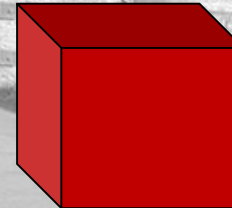
Orientierung im Straßenraum | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- taktils Übersichtsmodell mit farbig markierten Gebäudeteilen zur Klärung der Zuständigkeiten / Auffindbarkeit der Ämter für den gesamten Komplex am Haupt- und Hintereingang installieren
- Blindenleitsystem vom Behindertenparkplatz Elsa-Brandström-Straße zum Hintereingang anlegen, sowie von der Bushaltestelle zum Hintereingang

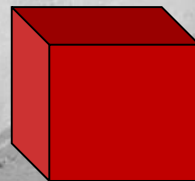


Erdgeschoss

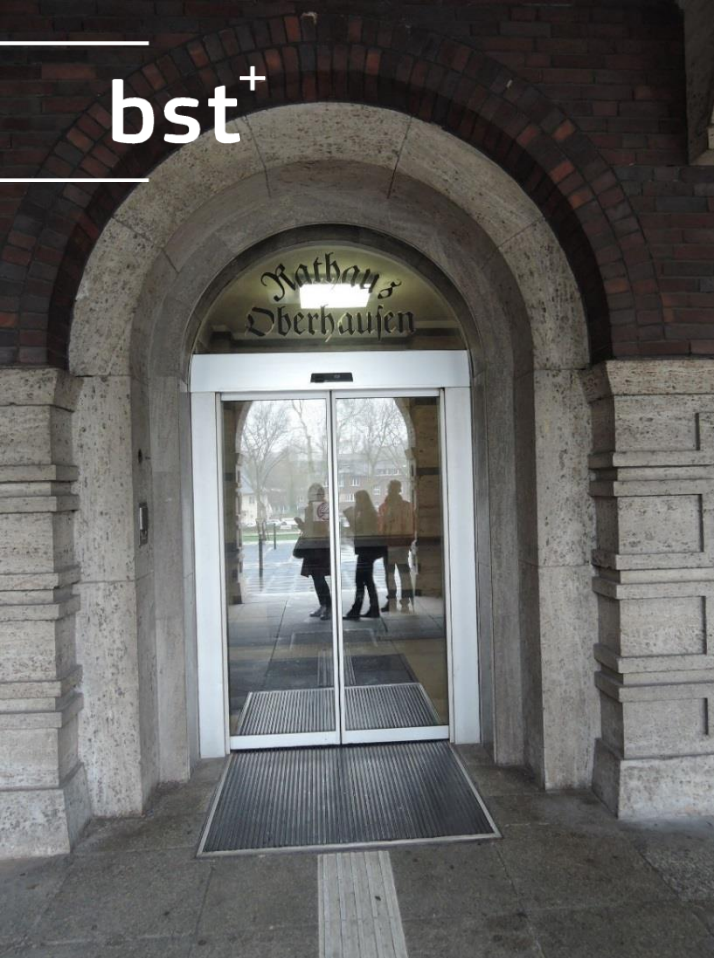
Orientierung im Straßenraum | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit



taktiler, farbiger
Übersichtsmodell – Straßenraum

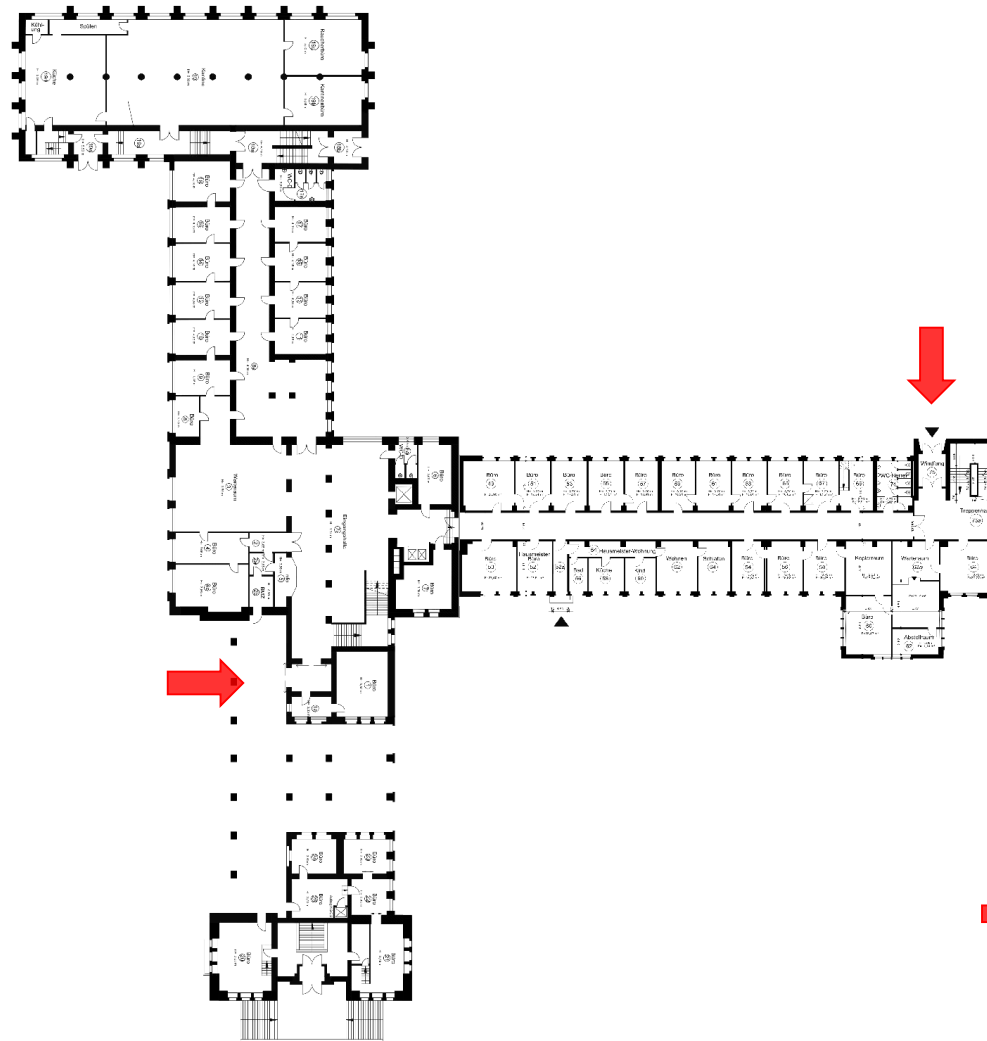


taktiler, farbiger
Übersichtsmodell – Hintereingang



Zugänglichkeit / Eingänge | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- stufenlos erreichbarer Haupt- und Hintereingang
- Türen öffnen bereits automatisch am Haupt- und Hintereingang

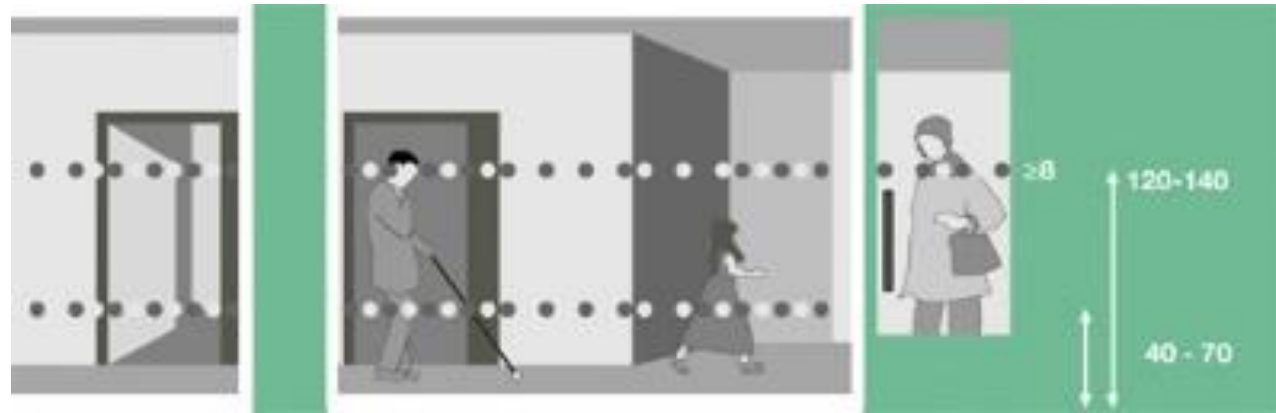


➔ Eingänge: zugänglich für
mobilitätseingeschränkte
Besucher

Zugänglichkeit / Eingänge | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit



Quelle: www.gravurtechnik.at



Quelle: www.eph-barrierefreiheit.de

Zugänglichkeit / Eingänge | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- optische Kontraste in Knie- und Augenhöhe an den Automatiktüren aus Glas anbringen

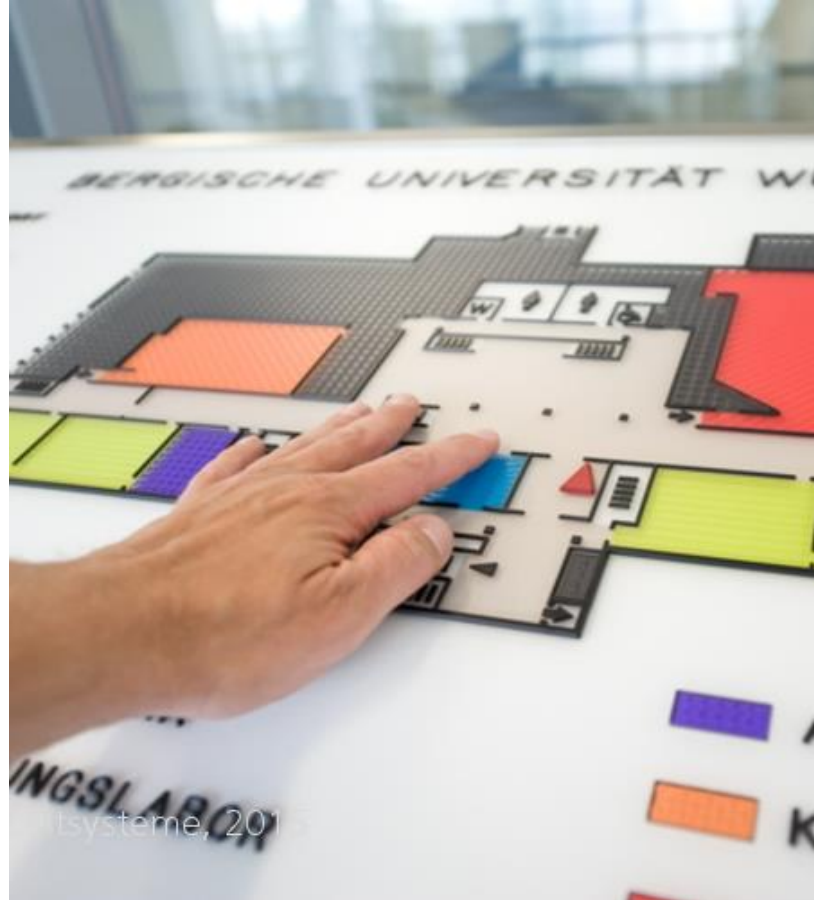


Orientierung im Gebäude | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Informationstheke zu Besuchszeiten ständig besetzt
- Übersichtspläne vorhanden



Quelle: www.ilis-leitsysteme.de



Quelle: www.ilis-leitsysteme.de

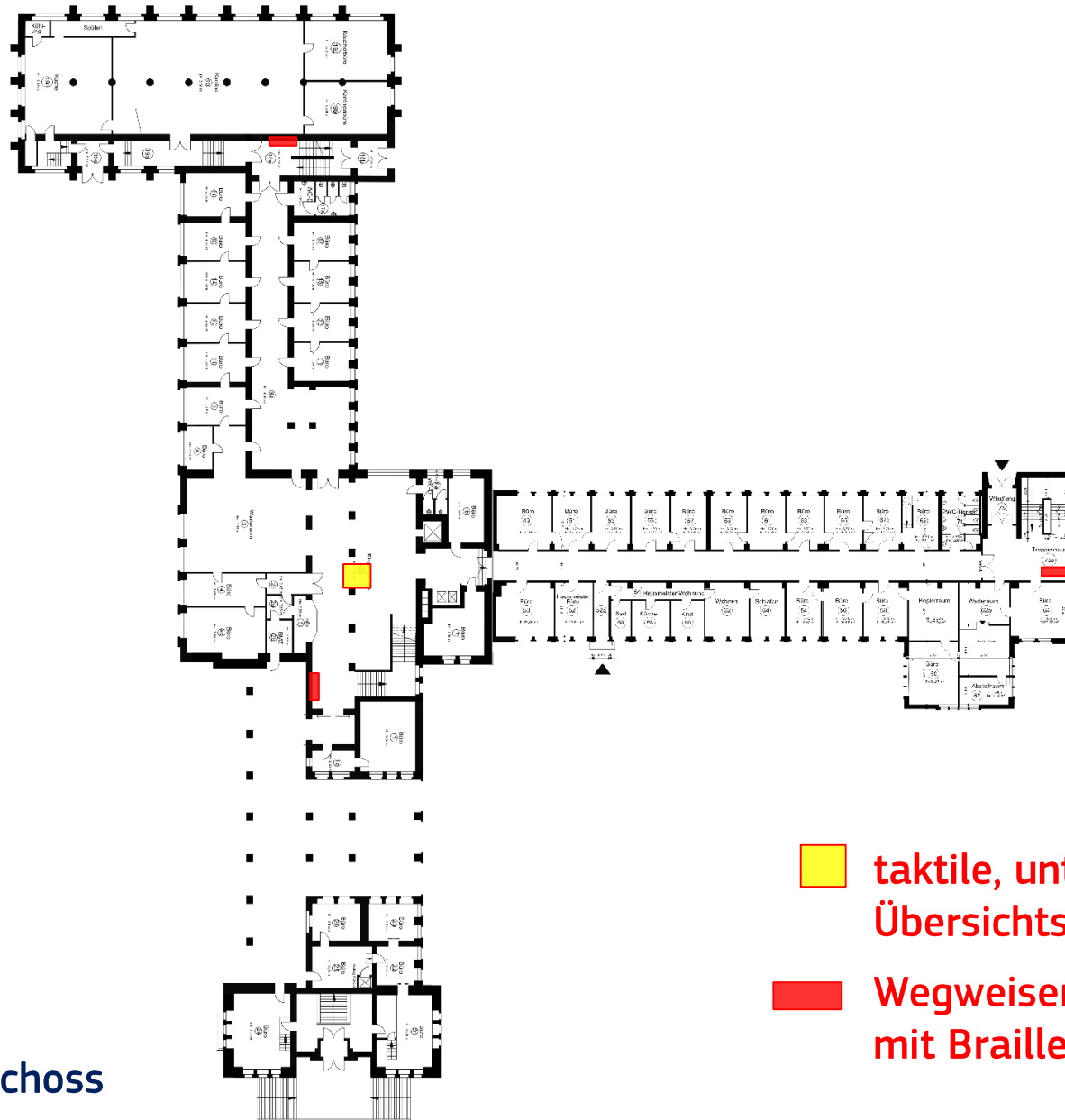


Quelle: Internet

Orientierung im Gebäude | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

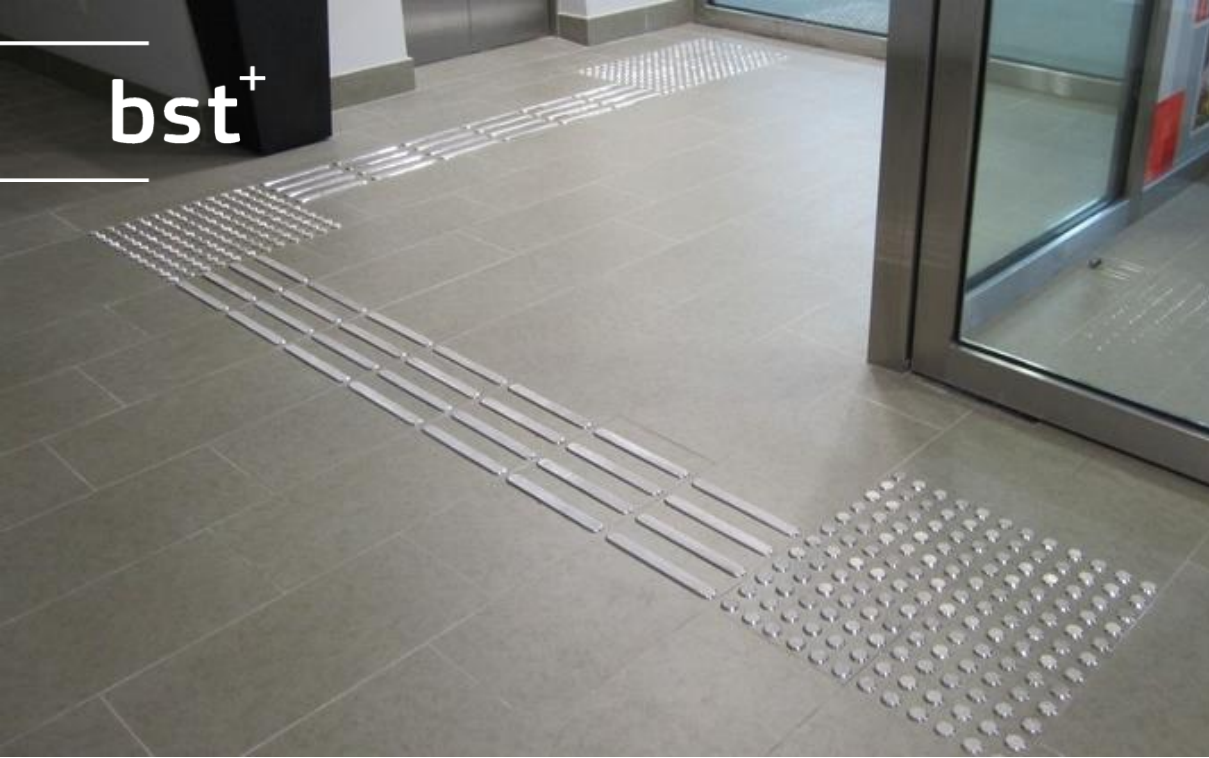
- Austausch des bestehenden Übersichtswürfels gegen taktile, unterfahrbare Übersichtstafeln in sämtlichen Geschossen des Haupttreppenhauses
- Montage von Wegweisern / Übersichtstafeln u.a. mit großer Stockwerksangabe mit Pyramiden- und Brailleschrift in den Nebentreppenhäusern zur Klärung der Zuständigkeiten / Ämter

Erdgeschoss



-  taktile, unterfahrbare Übersichtstafeln
-  Wegweiser / Übersichtstafeln mit Braille- u. Pyramidenschrift

Orientierung im Gebäude | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit



Quelle: www.olejartactile.com



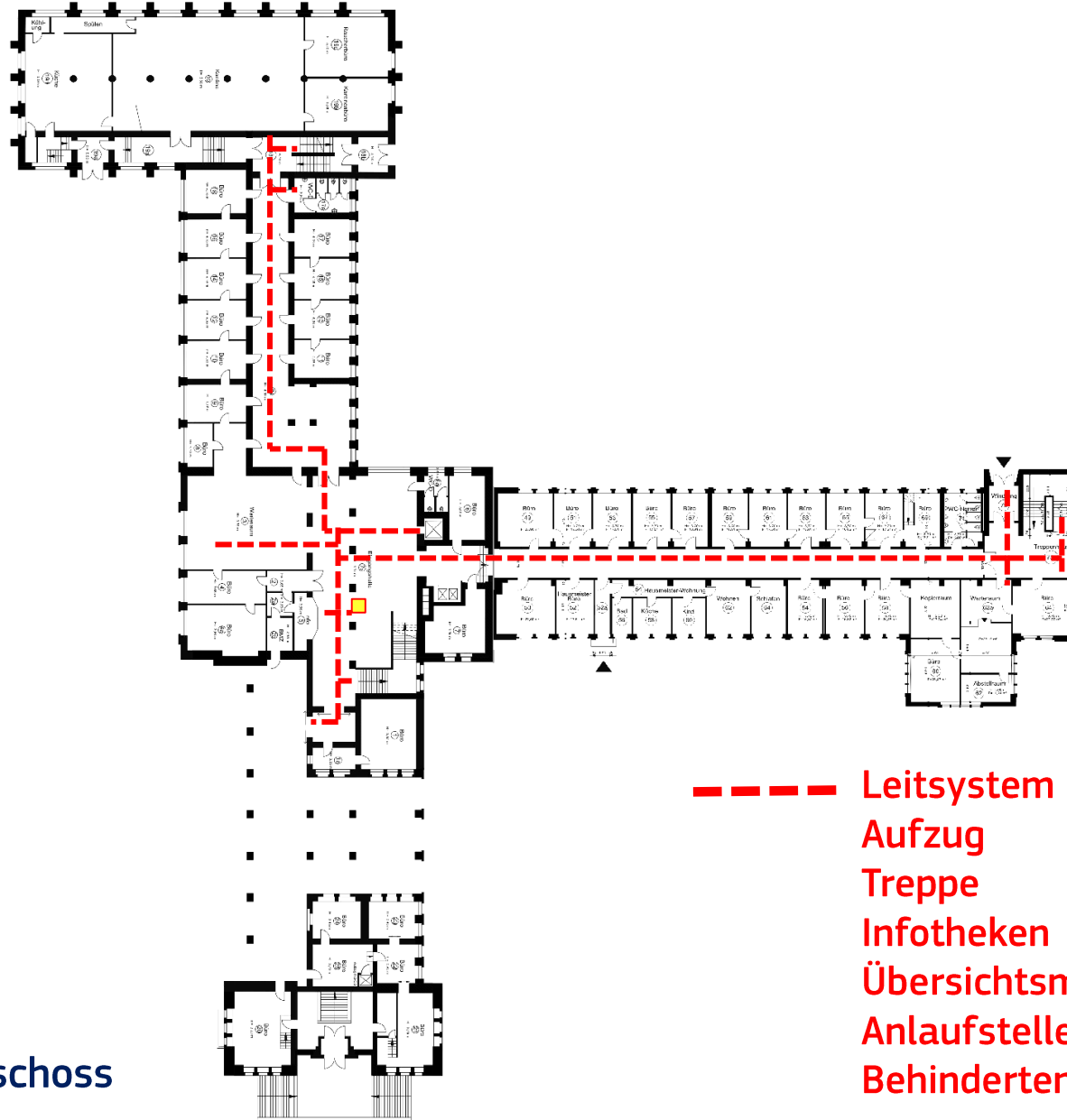
Quelle: www.olejartactile.com

Leitsysteme EG | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

Lückenlose Blindenleitsysteme zu:

- Aufzug
- Treppen
- Informationstheken
- taktilen Übersichtsplänen
- Anlaufstellen für Bürger/-innen (Versicherungsamt, Einwohnermeldewesen)
- Behinderten-WC

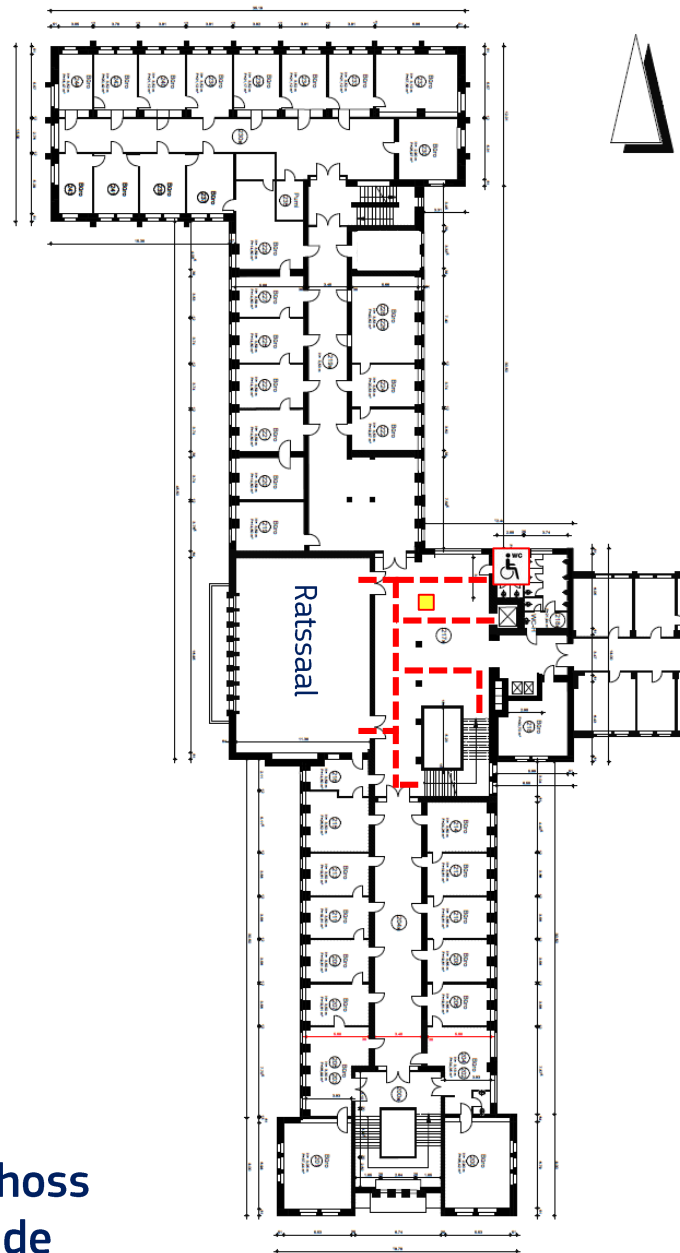
Erdgeschoss



----- Leitsystem zu:
Aufzug
Treppe
Infotheken
Übersichtsmodell/-tafeln
Anlaufstellen Bürger/-innen
Behinderten-WC

Leitsysteme EG | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

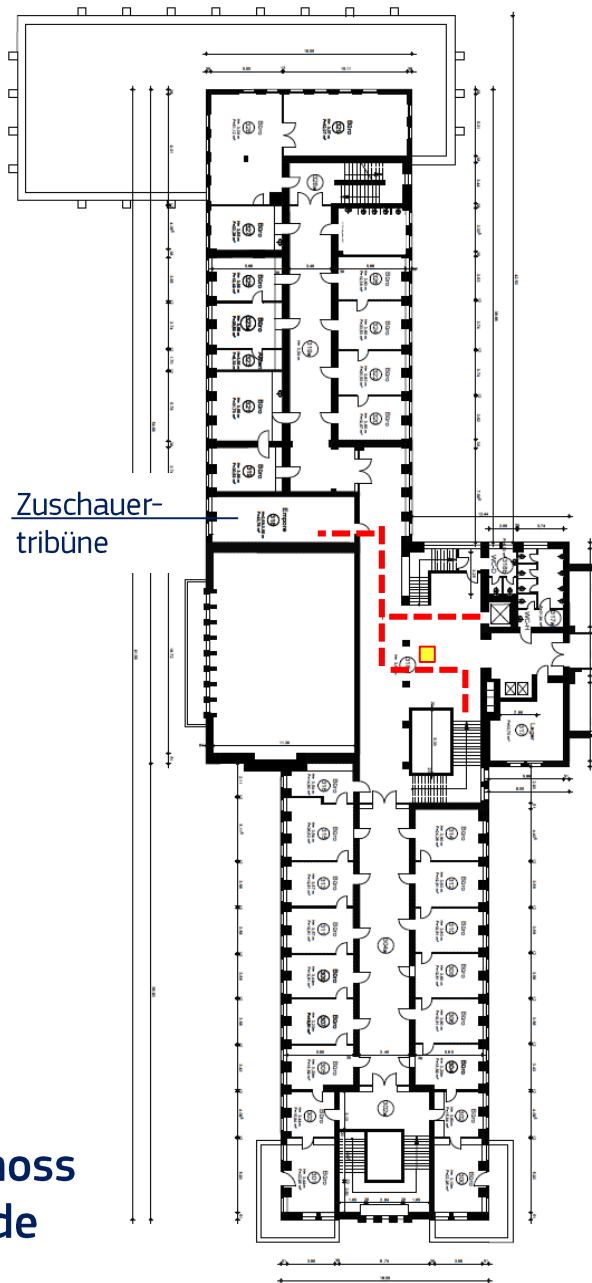
2. Obergeschoss Hauptgebäude



----- Leitsystem zu:
Aufzug
Treppen
Übersichtsmodell
Ratssaal
Behinderten-WC

Leitsysteme 2.OG | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

3. Obergeschoss Hauptgebäude



----- Leitsystem zu:
Aufzug
Treppen
Übersichtsmodell
Zuschauertribüne

Leitsysteme 3.OG | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit



Informationstheke / Servicetheke | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Informationstheke / Servicetheke zu Besuchszeiten besetzt



Quelle: www.meine-schreinermeister.de

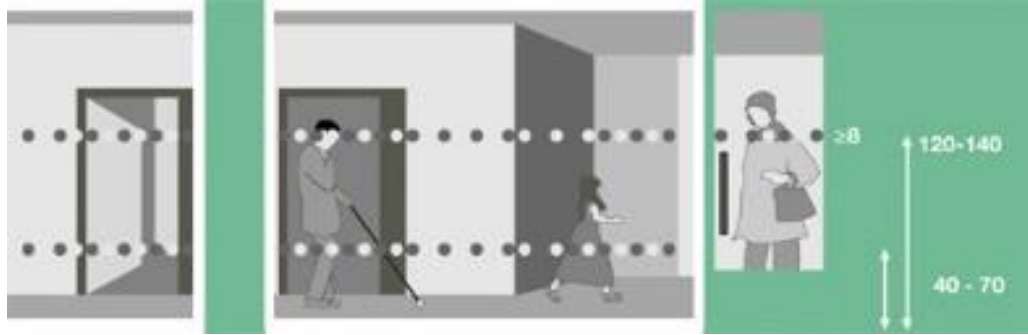
Informationstheken / Servicetheke | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Absenkung der Theken in Teilbereichen für Rollstuhlfahrer
- Schulung von Mitarbeitern im Umgang mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen (Sensibilisierung)
- Hinweisschild auf dem Unterstützung angeboten wird
- Abwesenheitsschild mit Hinweis über Dauer der Abwesenheit
- Lage-/ oder Gebäudeplan zum Aushändigen u.a. mit Informationen zur Barrierefreiheit



Türen | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- einige Flurtüren, sowie die Eingangstüren zum Haupt- und Hintereingang öffnen bereits automatisch



Quelle: www.eph-barrierefreiheit.de



Quelle: www.gravurtechnik.at



Quelle: www.geze.de

Türen | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- optische Kontraste an den Glastüren in zwei verschiedenen Höhen anbringen (Knie- und Augenhöhe)
- einige Flurtüren zu Automattüren mit Bewegungsmelder oder z.T. Taster umrüsten



Raumtüren | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- bisher noch keine taktilen Informationen an den Raumbeschilderungen



Quelle: www.nullbarriere.de



Quelle: www.signtec.de.de

Raumtüren | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Türschilder um taktile Informationen ergänzen



vertikale Erschließung / Paternosteraufzüge | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Hinweisschild „...für Behinderte ... verboten“ vorhanden
- schwierige Erkennbarkeit der Paternoster-Situation für sehbeeinträchtigte Menschen



vertikale Erschließung / Paternosteraufzüge | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Anlegen von Bodenindikatoren als Sperrfeld vor den Paternosteraufzügen



vertikale Erschließung / Aufzüge | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

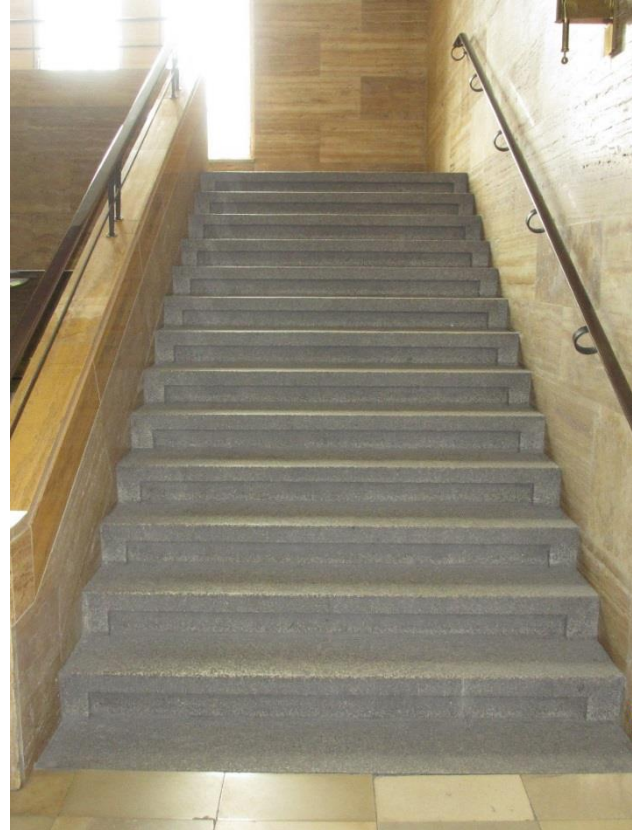
- ausreichende Bewegungs- und Wartefläche von 150 x 150 cm vor den Aufzugstüren vorhanden
- lichte Zugangsbreite von > 90 cm gegeben
- Handlauf an der Rückwand des Fahrkorbs vorhanden
- Spiegel gegenüber der Fahrkorbtür vorhanden
- optische Anzeige der Stockwerke gegeben



Quelle: www.schindler.com

vertikale Erschließung / Aufzüge | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- die Innenabmessungen der Fahrkabine des bestehenden Aufzugs sind mit ca. 1,10 m Tiefe und 1,40 m Breite nicht geeignet für Rollstuhlfahrer (Abmessungen sind ausreichend, jedoch um 90° gedreht...)
- Austausch des bestehenden Fahrkorbs mit 1,20 m lichter Durchgangsbreite zur Möglichkeit des besseren Rangierens bei Ein- und Ausfahrt
- barrierefreie Ausstattung des Aufzugs



vertikale Erschließung / Treppen | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- in einigen Treppenhäusern sind zwei Handläufe vorhanden
- Stufenmarkierungen an einigen Stufen bereits vorhanden
- im Zugangsbereich der derzeit geschlossenen Kantine gibt es einen Treppenplattformlift (Tragfähigkeit 150kg)



Quelle: www.ilis-leitsysteme.de



Quelle: www.uni-marburg.de



Quelle: www.ilis-leitsysteme.de

vertikale Erschließung / Treppen | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Handläufe mit taktilen Hinweisen zu Treppenbeginn und –ende, sowie Informationen zu Stockwerksangabe versehen
- Bodenindikatoren für Treppenbeginn und –ende montieren
- kontrastreiche Stufenvorderkantenmarkierungen in einigen Treppenhäusern ergänzen
- Installation eines zweiten griffsicheren Handlaufs im Nebentreppenhaus (Nordflügel)
- sollte die Kantine wieder eröffnet werden, könnte über den Austausch des Treppenplattformliftes mit maximalem Beförderungsgewicht von 300kg nachgedacht werden



vertikale Erschließung / Orientierung | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Stockwerksangaben in den Treppenhäusern z.T. vorhanden (Wegweiser)



vertikale Erschließung / Orientierung | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- große kontrastreiche Stockwerksangaben auf den Übersichtstafeln vorsehen



barrierefreies WC, Erdgeschoss | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Beschilderung der barrierefreien Toilette kontrastreich gestaltet
- ausreichend Bewegungsfläche vor den Sanitäreobjekten vorhanden
- Waschtisch ist unterfahrbar
- zwei Haltegriffe neben dem WC vorhanden, jeder Haltegriff verfügt schon über eine Toilettenpapierhalterung
- Notrufleine vorhanden



Quelle: www.hewi.com



Quelle: www.nullbarriere.de



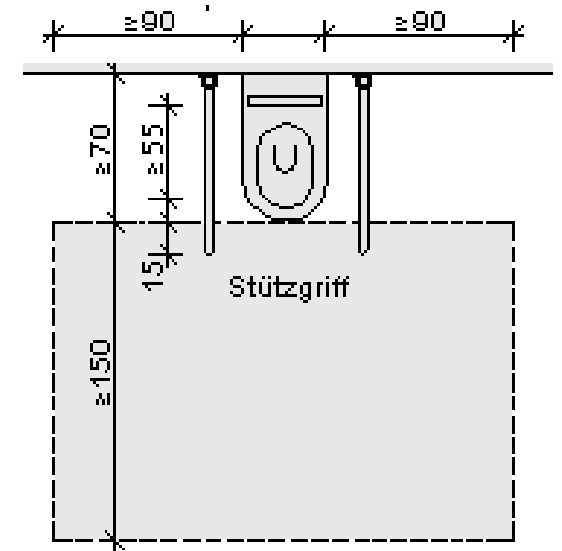
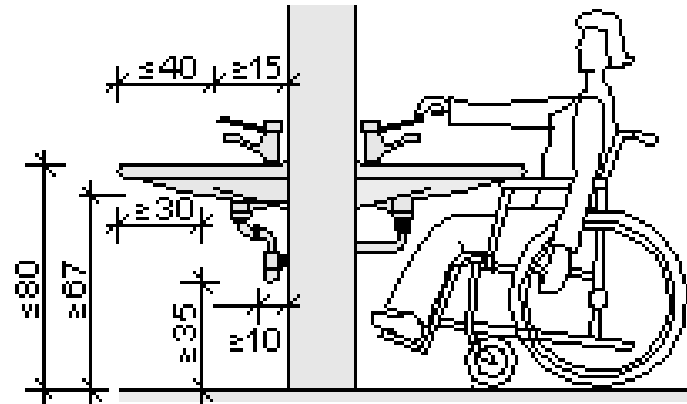
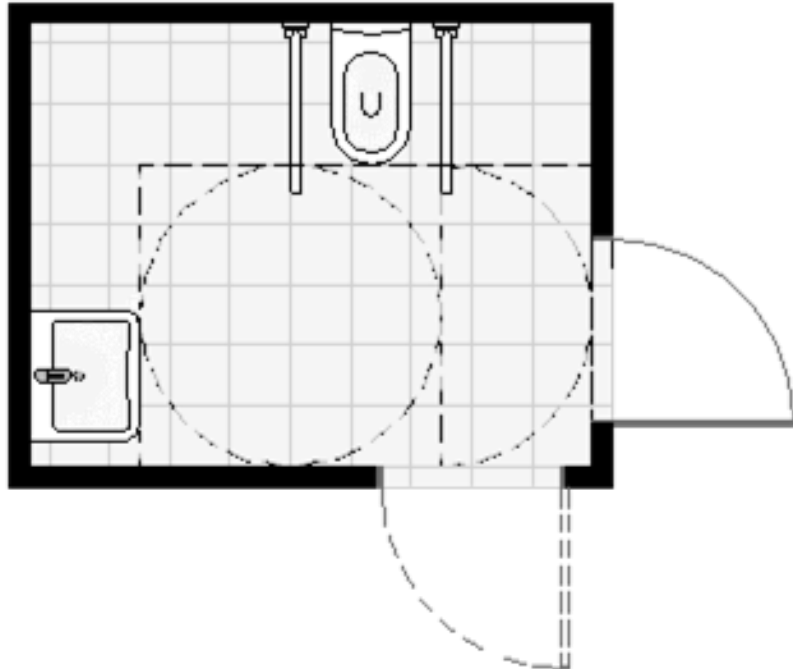
Quelle: www.cbf-da.de



Quelle: www.emero.de

barrierefreies WC, Erdgeschoss | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

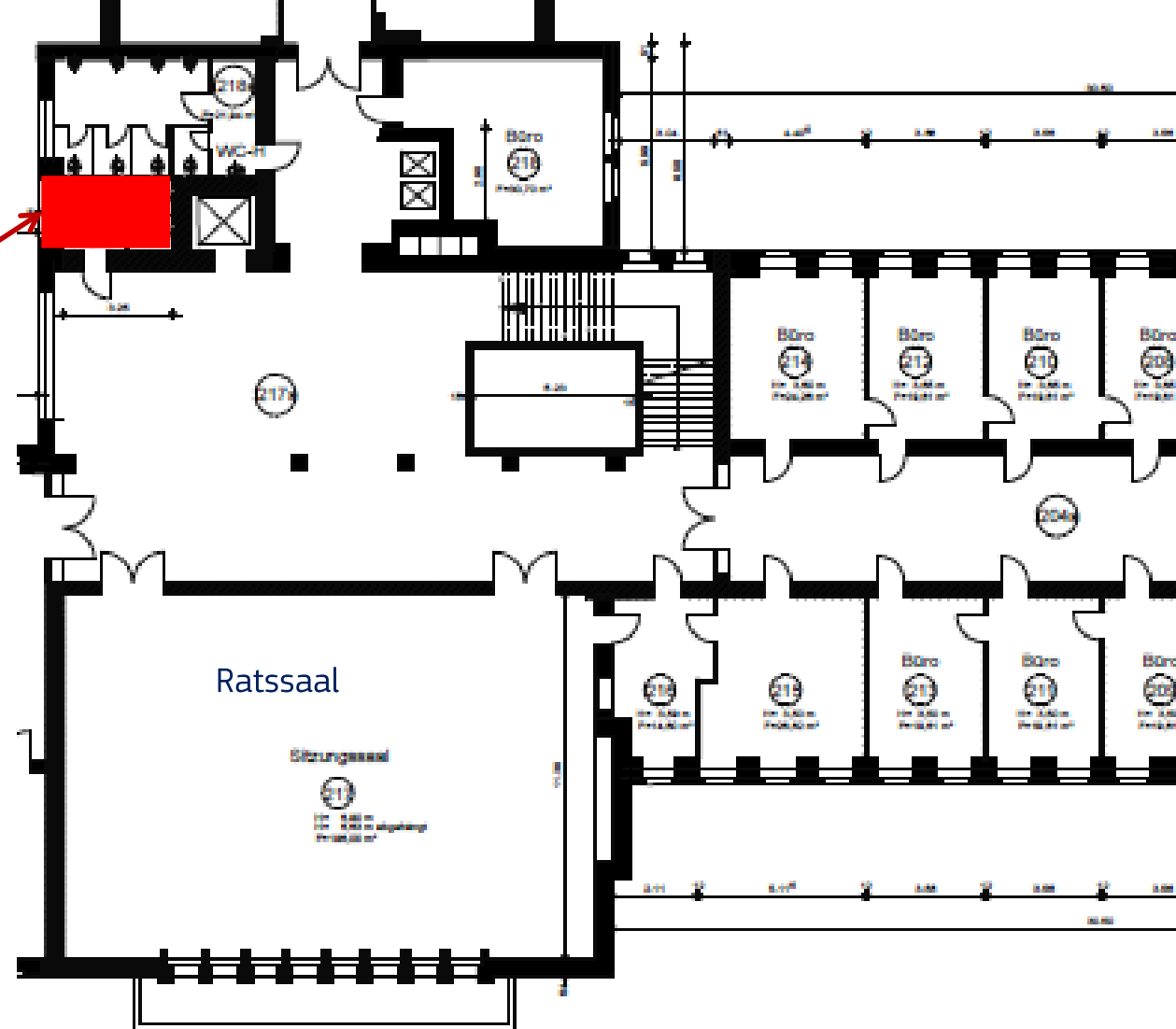
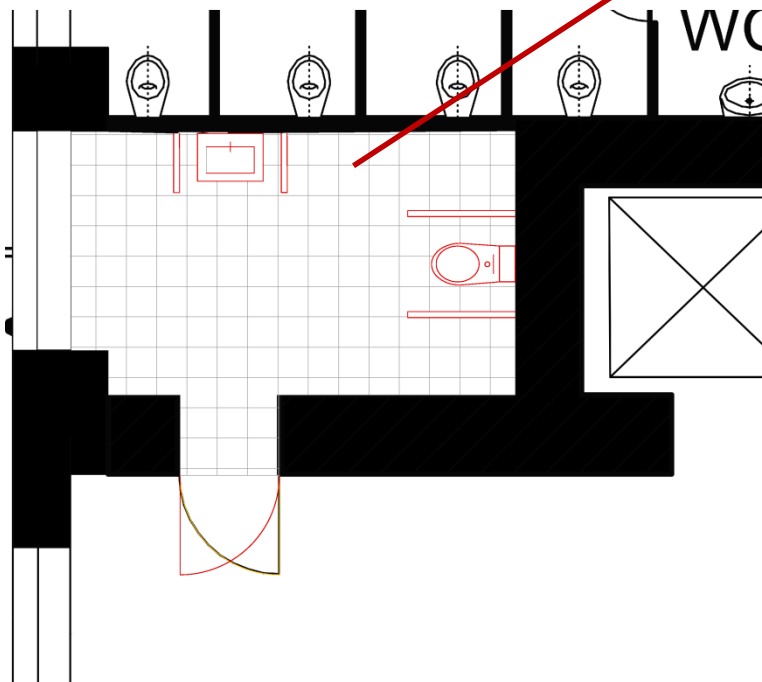
- Schild mit Hinweis auf Euroschlüssel montieren
- elektrische Türverriegelung mittels Druckknopf
- sichtbares Besetzt-Zeichen installieren
- WC-Spülsystem bedienbar gestalten (in den Haltegriffen / sensorisch)
- bei Neuanschaffung: kontrastreiche Ausstattungselemente wählen
- Alarmierung mit grüner Blitzleuchte im WC sichtbar gestalten bei Auslösen des Alarms
- Rückenstütze am WC montieren



Quelle: www.nullbarriere.de

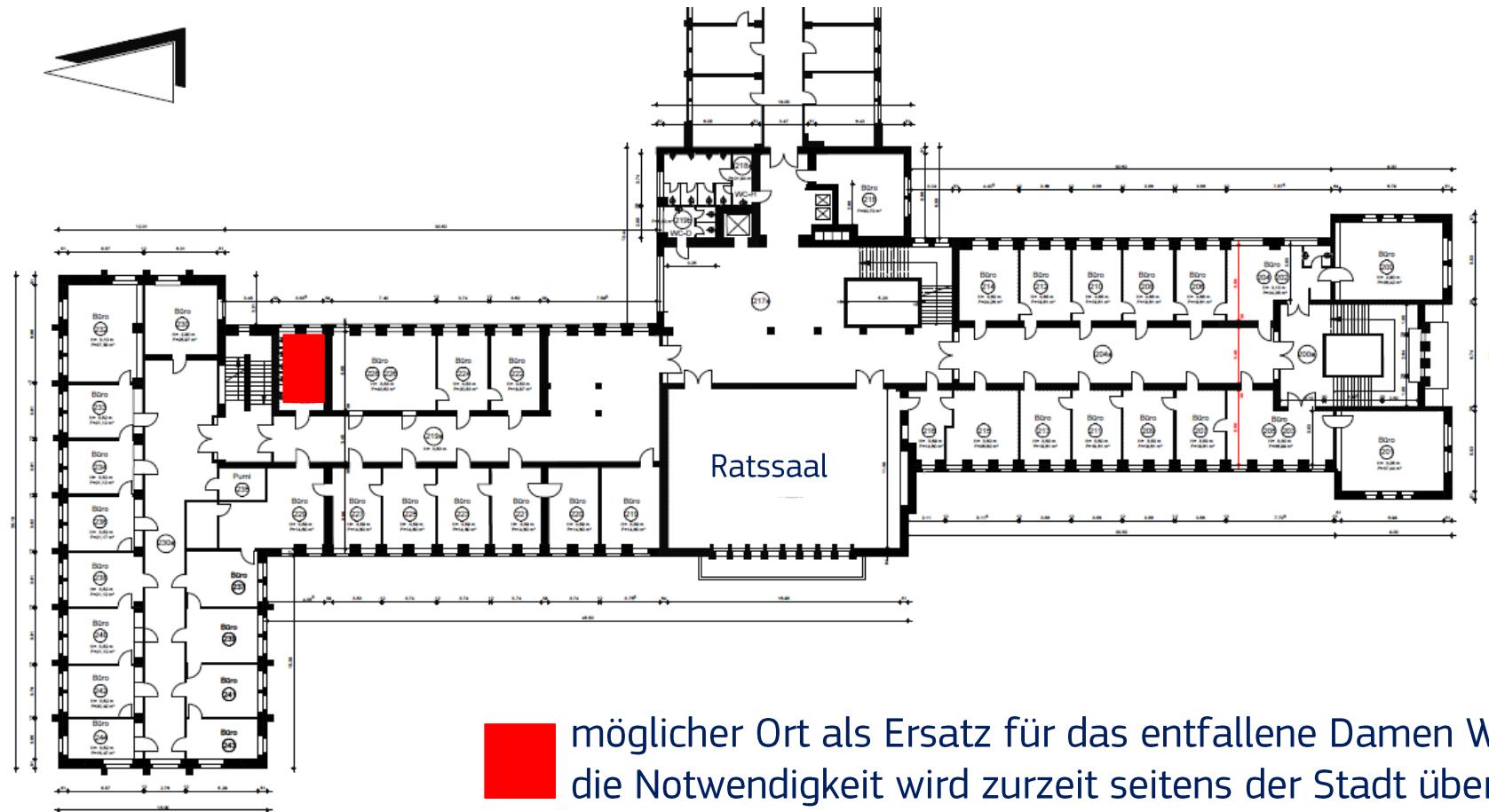
barrierefreies WC, 2. Obergeschoss | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Installation eines rollstuhlgerechten WC's auf der Etage des Ratssaals (2. Obergeschoss)



 barrierefreies
WC neu

barrierefreies WC, 2.Obergeschoss | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit



 möglicher Ort als Ersatz für das entfallene Damen WC;
die Notwendigkeit wird zurzeit seitens der Stadt überprüft

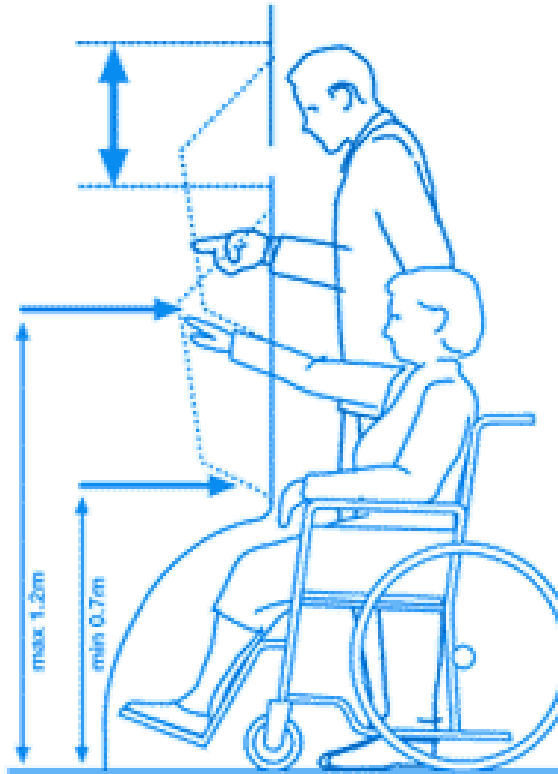
2. Obergeschoss Hauptgebäude

Ersatz für Damen- WC, 2.Obergeschoss

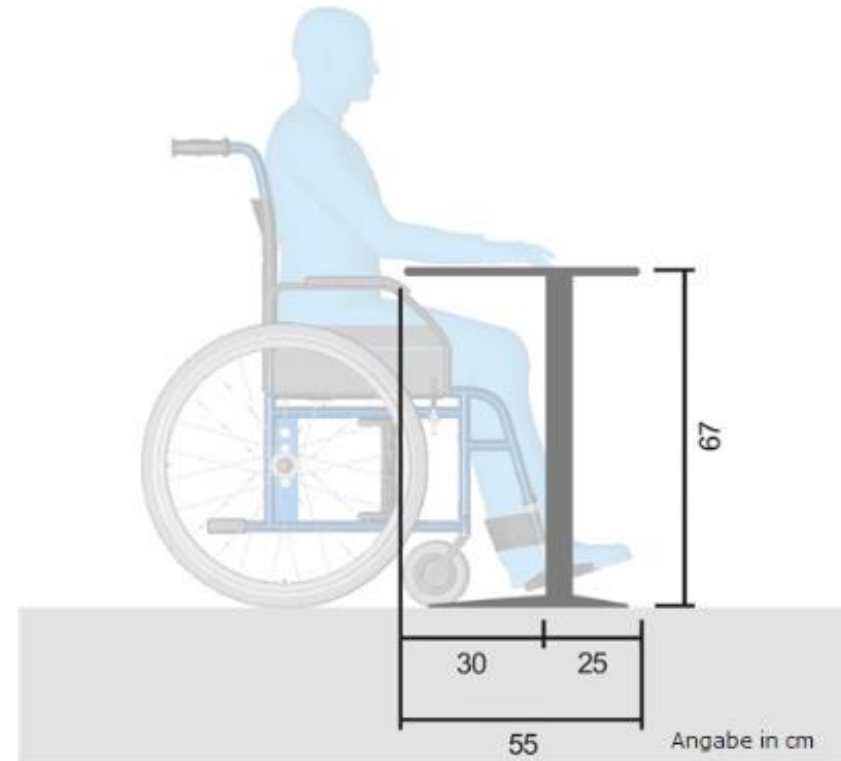


Anlaufstellen für Bürger/-innen / Einwohnermeldewesen | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Informationstheke zu Besuchszeiten ständig besetzt
- Wartemarken-Automat aktuell für Rollstuhlfahrer und sehbeeinträchtigte Menschen nur mit Hilfe von Servicemitarbeitern nutzbar
- Beratungsplätze derzeit noch nicht unterfahrbar



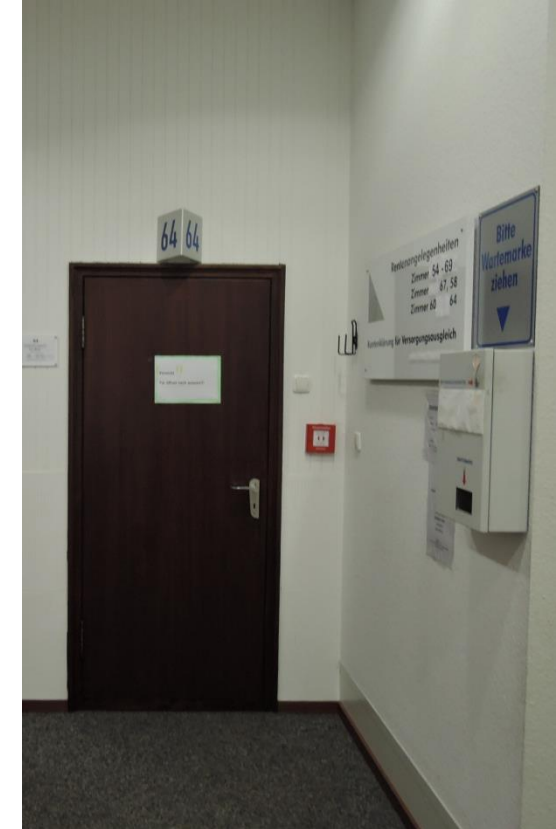
Quelle: www.nullbarriere.de



Quelle: www.sichere-schule.de

Anlaufstellen für Bürger/-innen | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Herabsetzen des Wartemarken-Automaten auf Bedienhöhe
- Bezeichnungen vereinheitlichen (Einwohnermeldewesen/Bürgerservice/Meldeamt)
- Beratungsplätze unterfahrbar gestalten



Anlaufstellen für Bürger / Versicherungsamt | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- Erreichbarkeit des Versicherungsamts im Erweiterungsbau vom Foyer im Hauptgebäude ist aufgrund der Treppe für Rollstuhlfahrer unmöglich; derzeit ist der Bereich für mobilitätsbeeinträchtigte Personen nur über den Hintereingang an der Elsa-Brandström-Straße zugänglich
- Stufen im Übergang zum Wartebereich des Versicherungsamtes / Raum 60 verhindern Erreichbarkeit für mobilitätsbeeinträchtigte Personen
- Wartemarkenautomaten zu hoch angebracht, von Rollstuhlfahrern noch nicht eigenständig nutzbar



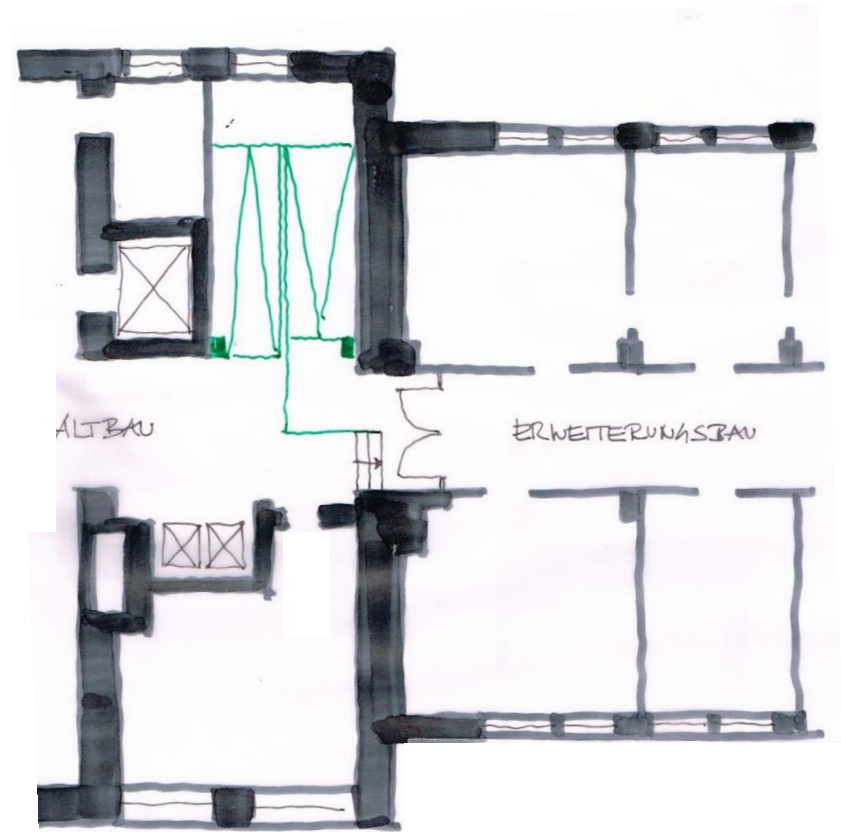
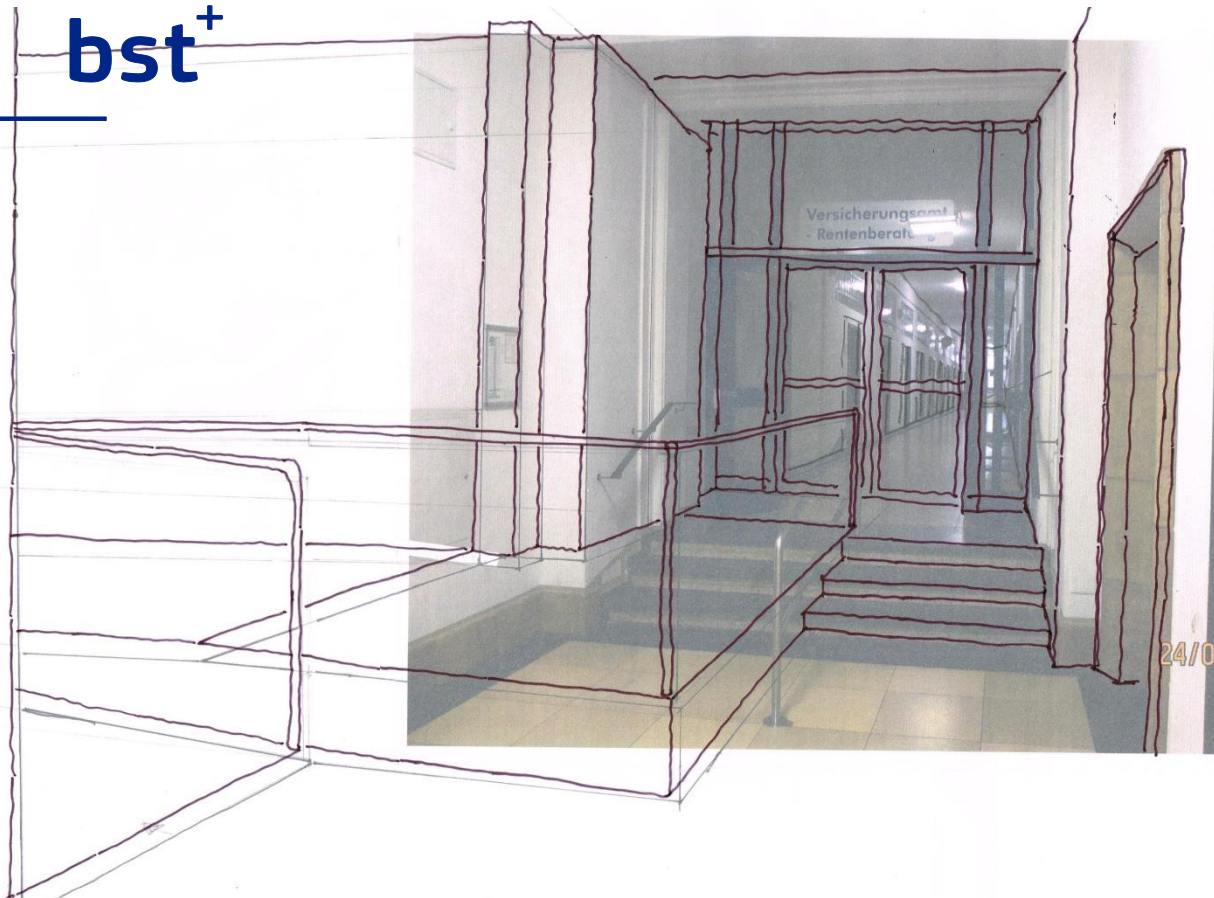
Quelle: www.fischer-treppenlifte.de



Quelle: www.fischer-treppenlifte.de

Anlaufstellen für Bürger / Versicherungsamt | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Errichten eines neuen Plattformliftes zur Erschließung des Erweiterungsbaus (Versicherungsamt) für mobilitätsbeeinträchtigte Personen
- Versetzen der Glastüranlage zur Gewährleistung ausreichender Rangiermöglichkeiten vor dem Plattformlift
- Tür des Versicherungsamtes zu Automatiktür umrüsten
- Errichten einer Hebeplattform, um Erreichbarkeit von Wartezone und Raum 60 zu gewährleisten
- Herabsetzen des Wartemarken-Automaten auf Bedienhöhe



Alternative: Erschließung Erweiterungsbau | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Errichten einer neuen Rampe als Zuwegung zum Versicherungsamt für mobilitätsbeeinträchtigte Personen.

Hinweis: bei dieser Variante entfällt ein Büroraum. Die vorhandene tragende Wand muss abgefangen und Leitungsführungen überprüft bzw. gegebenenfalls verlegt werden.



Ratssaal / Zuschauertribüne | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- derzeit kaum Möglichkeiten der selbständigen Erschließung und Nutzung des Ratssaals und der Zuschauertribüne für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung, Menschen mit Sehbeeinträchtigung und hörbeeinträchtigte Menschen



Ratssaal / Zuschauertribüne | Denkmalpflege

- künstlerische Neugestaltung des Ratssaals im Jahre 1958 durch Oberhausener Künstler Walter Mawick
- Bestandteil eines Gesamtkonzeptes sind der Wandfries, der vorherige Bodenbelag, die Wandgestaltung, Möbel und Leuchten
- für den Wandfries „... wählte er markante Gebäude und Plätze der Stadt – das Europahaus ist dort so vertreten wie das Schloss am Kaisergarten, die Burg Vondern, Stromleitungen, Hochöfen, Zechen, das Stadttheater, das Rathaus selbst natürlich und der Hauptbahnhof...“ (WAZ, 6.1.2008)

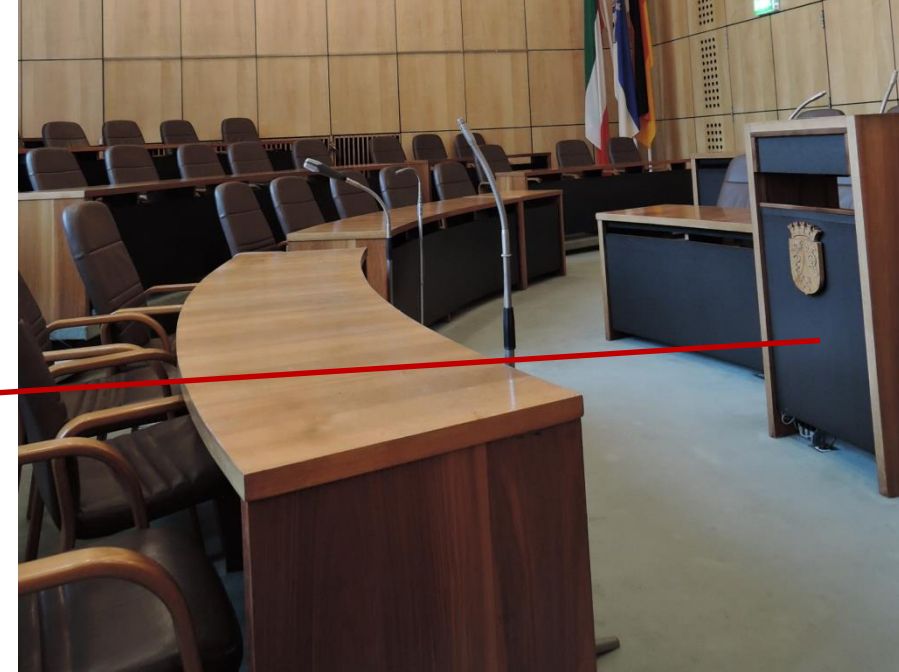


Ratssaal / Zuschauertribüne | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit

- Installation einer stufenlos regulierbaren Ausleuchtung
- Verbesserung der Kühlung im Saal



Quelle: www.villaproctrl.com



Ratssaal | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung)

- Nachrüstung eines elektrischen Türöffners an der Tür zum Ratssaal
- Austausch des Bodenbelags zur besseren Befahrbarkeit mit handbetriebenem Rollstuhl
- Schaffung von 7 rollstuhlgerechten Plätzen mit höhenverstellbaren, verschiebbaren Tischen und ausreichend Fläche zum Rangieren in der unteren Reihe für ca. 10% der vorhandenen 63 Sitzplätze
- Herstellen eines rollstuhlgerechten Platzes mit höhenverstellbarem Mikrofon neben dem Rednerpult
- höhenverstellbares und unterfahrbares Rednerpult, ausgestattet mit höhenverstellbarem Mikrofon errichten, sowie Anpassen denkmalpflegerischer Gestaltungselemente



Quelle: www.eph-barrierefreiheit.de

Ratssaal | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Sehbeeinträchtigung)

- Anlegen eines Blindenleitsystems von der Zugangstür des Ratssaals zu den unteren Bänken und dem Rednerpult (ebenfalls zur Zuschauertribüne)
- Anbringen einer Platte mit erhabener Profilschrift mit Informationen über die Anordnung der Sitze
- Anlegen von Stufenmarkierungen auf den Stufen zu den höheren Sitzebenen
- Vorhalten von Leselupen zur Aushändigung bei Bedarf
- Aufbringen einer Folie mit abblendender Wirkung auf die Fenster des Ratssaals

Ratssaal | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Hörbeeinträchtigung)

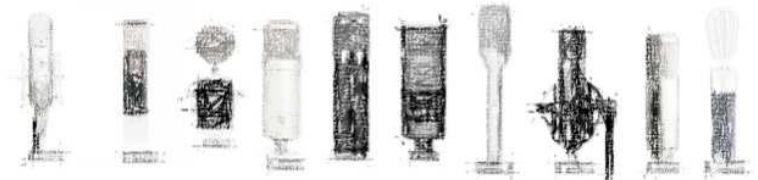
Das Ziel eine gute Raumakustik im Ratssaal zu erschaffen sowie vor allem auch Menschen mit Hörbeeinträchtigungen die Beteiligung an Debatten zu ermöglichen, bedarf einer detaillierten Fachplanung. Zum einen muss die vorhandene Raumakustik zunächst überprüft werden. Zum anderen muss eine Auseinandersetzung mit der vorhandenen Technik erfolgen.

- Sind die Beschallungskörper qualifiziert?
- Welche Sendesignale können von der vorhandenen Beschallungsanlage ausgehen?
- Welche Mikrofonierung ist möglich, sinnvoll und auch wirtschaftlich im angemessenen Rahmen?
- Welche Frequenzen müssen im Raum verstärkt / abgeschwächt werden um eine Sprachverständlichkeit zu gewährleisten?
- Welche Oberflächen / Materialien sind an welcher Stelle sinnvoll einzusetzen?

Um ein befriedigendes Gesamtergebnis zu erzielen müssen diese Untersuchungen von Fachplanern (Raumakustiker, Toningenieure, Beschaller etc.) erfolgen.



Die besten Mikrofone



für Sprachaufnahmen 2015



Ratssaal | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Hörbeeinträchtigung)

Es ist beispielsweise eine Verkabelung für die Mikrofone an den Plätzen von Nöten. Die Kosten für einzelne Mikrofone variieren enorm.

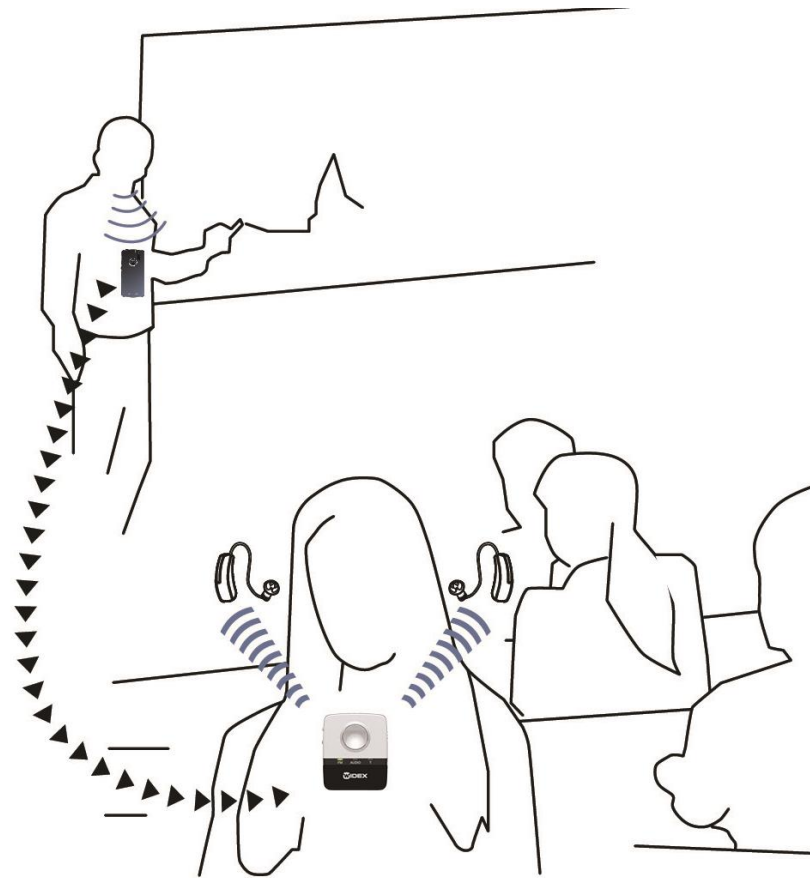
Daher sind die Mikrofone sowie deren Installation bisher nicht in den Schätzkosten enthalten.

Bevor Einzelmaßnahmen im Ratssaal umgesetzt werden, sollte ein Gesamtkonzept erstellt werden, so dass eine wirklich sinnvolle Lösung zum Tragen kommt.

Beispielsweise kann es sein, dass der Austausch von Deckenpaneelen nicht das verbesserte Hören erzielt und stattdessen Akustiksegel im Wandbereich oder andere Bodenbeläge zu dem gewünschten Resultat führen werden.

Quellen Fotos: Internet





Quelle: www.widex-hoergeraete.de

Ratssaal | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Hörbeeinträchtigung)

- Anschaffung einer Audio-Übertragungsanlage mit Mikrofonsendern und Halsringschleifenempfängern zur induktiven Übertragung der akustischen Signale auf das Hörgerät (diese kann bei Bedarf auch abhörsicher gestaltet werden) (1 Sendemikrofon, 7 Empfänger inkl. Halsringschleife)
- Installation fester ausschaltbarer Mikrofone für alle Plätze, sowie Kopfhöreranschlüsse (es ist vorab durch einen Fachplaner zu klären, ob die bestehende Anlage diese Übertragungsmöglichkeit gewährleisten kann)



Quelle: www.funkkopfhoerer-infos.de

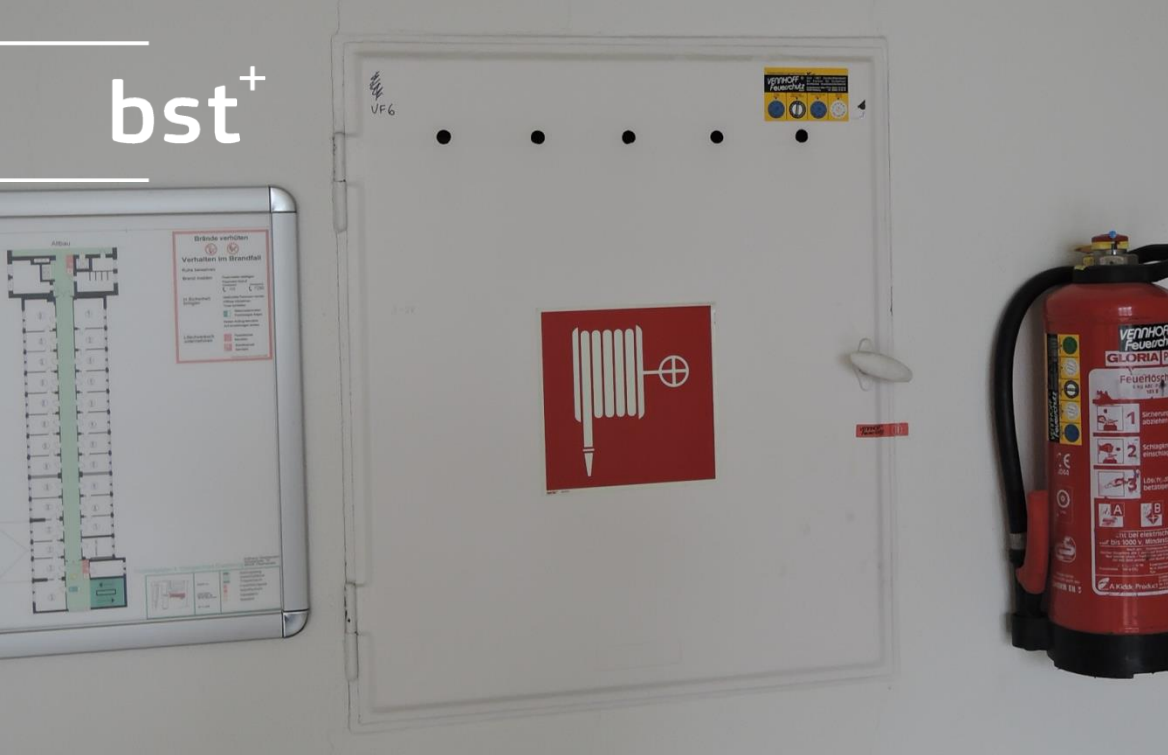
Ratssaal | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Hörbeeinträchtigung)

- Anschaffung von Funkkopfhörern für Zuschauer im Foyer des Ratssaals bei Fernsehübertragungen (Hinweis: Abhörsicherheit muss hier geprüft werden)



Zuschauertribüne | mögliche Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit (für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung)

- Schaffung von zwei Rollstuhlplätzen im Bereich der Zuschauertribüne durch Entfernen zweier Bänke und Angleichung des Bodens bzw. der Podeste



Brandschutz | IST-Zustand bezüglich Barrierefreiheit

- es existiert eine Brandmeldeanlage, die nicht flächendeckend eingerichtet ist, sondern mit Teilschutz versehen ist
- es existieren keine optischen Anzeigen für Hörgeschädigte (Blitzleuchte)
- Flucht- und Rettungspläne sind vorhanden, für Sehbeeinträchtigte sind diese allerdings nicht lesbar, für Rollstuhlfahrer sind sie zu hoch montiert



Quelle: www.shz.de



Quelle: www.kroschke-blog.eu

Brandschutz

- das Gebäude wird von Nutzern mit den Stufen H4-H6 genutzt (Art der Behinderung nach Göbell von H1-H6) , eine Übernachtung wird in diesem Verwaltungsgebäude ausgeschlossen
- das Objekt wird in Nutzungsklasse 1 eingestuft
- im EG sind barrierefreie Ausgänge vorhanden über die die Nutzer direkt ins Freie gelangen können
- in den oberen Geschossen ist die Rettung von Personen mit eingeschränkter Mobilität nur mit Fremdhilfe möglich
- aufgrund der Geometrie des Gebäudes kann z.B. das sogenannte *Räumungskonzept mit Wartebereich* zum Einsatz kommen: in den oberen Geschossen (1.-2. OG) wäre dann angrenzend an das Haupt-Treppenhaus ein Wartebereich zu errichten, dieser stellt einen sicheren Bereich dar, aus dem die Fremdrettung möglich wird
- dieser feuerbeständige Wartebereich sollte über eine dichtschießende Tür verfügen, er muss mindestens 5m² groß sein, so dass 3 Personen mit Rollstuhl darin Platz finden, die Fenster sollen hier von einem Rollstuhlfahrer ohne zusätzliche Hilfsmittel offenbar sein
- im 3.-6. Obergeschoss könnten, aufgrund fehlenden Platzes, bestehende Räume angrenzend an das Treppenhaus des Erweiterungsbaus als Warteräume eingesetzt werden; diese müssen lediglich durch eine dichtschießende Tür ergänzt werden (zurzeit werden diese Räume als Büros / Lager genutzt)
- für sensitiv und kognitiv beeinträchtigte Personen kann die herkömmliche Fluchtwegbeschilderung nicht ausreichend sein, beispielsweise könnten fühlbare Fluchtpfeile am Handlauf integriert werden



Quelle: www.sichere-schule.de



Quelle: www.safelincs.co.uk

Brandschutz

- optische Anzeige für Hörbeeinträchtigte im Alarmfall (Blitzleuchte bei Feueralarm) anbringen
- barrierearme Flucht- und Rettungspläne anbringen (große, serifenfreie Schrift / kontrastreich / ertastbar / vom Rollstuhl aus lesbar)
- Anschaffung von Evakuierungstühlen (hier müssen jedoch Mitarbeiter geschult werden)

Wuppertal

Volltextsuche




Startseite

- Rathaus & Bürgerservice
- Bürgerservice
- E-Government
- Rathaus Online
- Offene Daten
- Rats-TV
- Wuppertal-App
- Digitale Signatur
- Einheitlicher Ansprechpartner
- Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bei der Stadt Wuppertal

In unserer Stadt leben 59.744 Menschen mit Behinderung (Stand 31.12.2011) Mit zunehmendem Alter steigt die Anzahl der behinderten und schwerbehinderten Menschen an, da das Risiko erworbener Behinderungen (durch Krankheit etc.) zunimmt.

- Barrieren
- Barrierefreiheit
- Barrierefreier Zugang zu Gebäuden
- Barrierefreier Internetauftritt
- Barrierefreie Kommunikation

Barrieren

Stufen, schmale Türen, Knöpfe ohne Aussage, defekte Aufzüge, Schrift ohne ausreichende Kontraste, zu hoch hängende Pläne, zu kleine Buchstaben, fehlendes Licht, freie Fläche ohne Orientierung, Stille, Amtsdeutsch, hohe Bürgersteige, schmale Wege, unsichtbare oder lautlose Warnsignale..... Dies alles können Barrieren sein!

Barrierefreiheit

Es besteht der Anspruch für alle Menschen - ob mit Behinderung oder ohne Behinderung - selbst bestimmt leben zu können und das geht eben nur ohne Barrieren. Dieser Anspruch ist gesetzlich verankert seit der Verabschiedung des Landesgleichstellungsgesetzes/ BGG NRW im Jahr 2003.

Was heißt Barrierefreiheit?

- die Auffindbarkeit (Wo kann ich es finden?)
- die Zugänglichkeit (Wie komme ich rein?) und
- die Nutzbarkeit (Kann ich es bedienen?)

der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen!

Was bedeutet Gleichstellung im Sinne des BGG NRW?

- Die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung beseitigen oder verhindern
- Eine Chancengleichheit für alle Menschen erreichen

Behindertenbeauftragte

KONTAKT

Sandra Heinen
+49 202 563 2451
E-Mail

GESETZE

zur Gleichstellung behinderter Menschen

- Bundesministerium der Justiz
- Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW

MASSNAHMEN

des Gebäudemanagements Wuppertal

- Barrierefreies Bauen
- Barrierefreiheit in städtischen Gebäuden
- Bauprojekte: Abgeschlossene Maßnahmen
- Bauprojekte: Aktuelle Maßnahmen

Quelle: www.wuppertal.de

herzo

STADT HERZOGENAUACH

Stadinfo Bürgerservice und Rathaus Kultur, Sport und Freizeit Bildung, Familie und Soziales Wirtschaft und Umwelt

Bürgerservice und Rathaus



herzogenaurach.de
> Bürgerservice und Rathaus
> Barrierefreies Rathaus

Barrierefreiheit des Rathauses

Hinweise für körperbehinderte Menschen oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen

- beide Eingänge (Rathaus und Stadtbücherei) sind mit Rampen versehen
- automatische, elektrische Türöffnung an den Eingängen
- Aufzüge in beiden Gebäudeteilen - sowohl im historischen Schlossgebäude als auch im Rathaus
- auch steht ein schmaler, aufzugtauglicher Rollstuhl zur Verfügung
- Behindertentoilette außerhalb - an der Südseite unter der Terrasse des Ratskellers
- induktive Höranlage im Sitzungssaal
- im Bürgerbüro gibt es an den einzelnen Beratungstischen eine induktive Höranlage als "Schalterschleife mit Richtmikrofonen"

Aktuelles
Abfall
Ämter
Amtsblatt
Auszeichnungen
Barrierefreies Rathaus
Baustellen
Begegnungen
Bürgerbüro

Quelle: www.herzogenaurach.de

Allgemeine Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit

- Bürger können sich vor ihrem Besuch bereits im Internet auf der Website des Rathauses über die Barrierefreiheit des Gebäudes informieren
- „barrierearmer“ Internetauftritt (gem. Anforderungen BITV – Barrierefreie Informationstechnik-Verordn. – z.B. einfache Sprache und gut leserliche, kontrastreiche Darstellung, textliche und akustische Bildbeschreibungen, einfache Navigation)
- Schulung von Mitarbeitern zum Umgang mit Menschen unterschiedlicher Behinderungen

